Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 5

Artikel: Der Bevölkerungsschutz war und ist gefordert

Autor: Scholl, Willi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370177

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JM. Heftige Regenfälle führten vom 21. August an zwischen dem Freiburgerland und dem Engadin zu einer Hochwasserkatastrophe, die jene sechs Jahre zuvor an Umfang und Schadenhöhe weit übertraf. Unsere Bilder zeigen nur einige der betroffenen Gegenden. Über Einsätze des Zivilschutzes berichten wir ausführlich in *action* 6/2005.

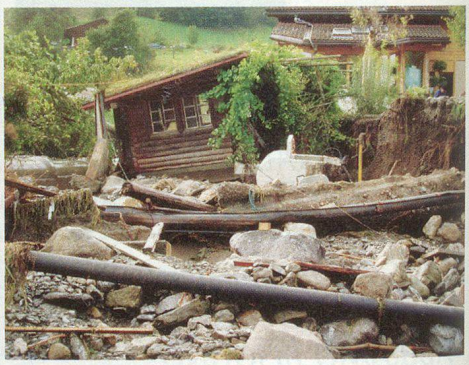
Les violentes précipitations qui se sont abattues dès le 21 août entre la région de Fribourg et l'Engadine ont provoqué des crues dévastatrices. Une catastrophe qui dépasse largement, de par son étendue et l'ampleur des dommages qu'elle a entraînés, celle qui avait frappé la Suisse il y a six ans. Nos photos ne montrent que quelques-unes des régions touchées. Dans le prochain numéro d'*action*, nous relaterons les nombreuses interventions de la protection civile.

Forti piogge verificatesi a partire dal 21 agosto tra la zona di Friburgo e l'Engadina hanno provocato un'alluvione che nella portata e nei danni ha superato di gran lunga quella di sei anni prima. Le nostre immagini mostrano solo alcune delle regioni colpite. In *action* 6/2005 parleremo ampiamente degli interventi della protezione civile.

PHOTO: ZSO WINTERTHUR

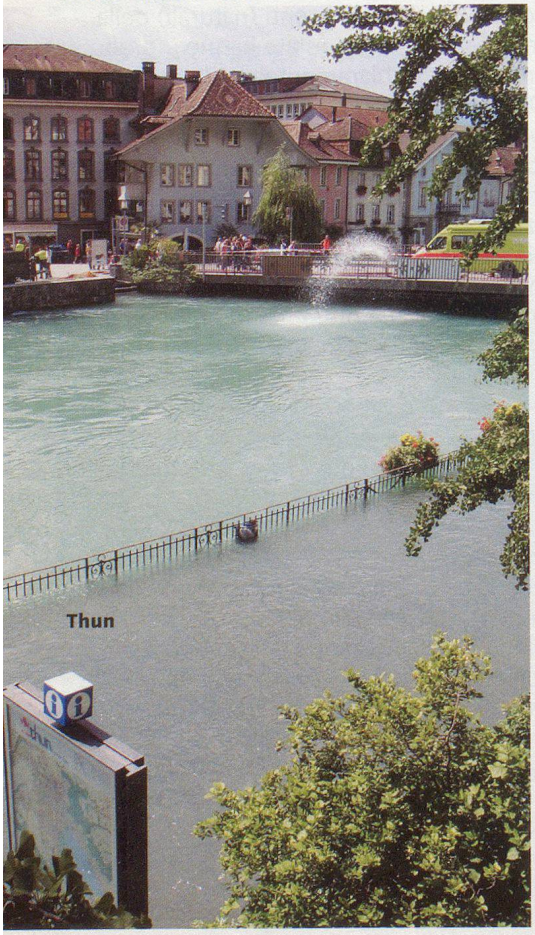
Sachseln

PHOTOS: FW FRUTIGEN



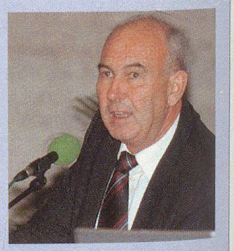
Reichenbach im Kandertal (Kien)

PHOTO: H. MISCHLER



Thun

Willi Scholl, Direktor des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS)



HOCHWASSERKATASTROPHE 2005

Der Bevölkerungsschutz war und ist gefordert

Die Hochwasserkatastrophe vom vergangenen August bedeutete für das System Bevölkerungsschutz eine grosse Herausforderung. Eines lässt sich jetzt schon festhalten: der Bevölkerungsschutz hat sich gut bewährt. Im Vergleich zu früheren Ereignissen sind klare Fortschritte in der Zusammenarbeit der Partner zu verzeichnen. Ich konnte mich davon bei meinen Besuchen in mehreren Schadengebieten zusammen mit dem Departementschef aber auch in Begleitung einer Delegation des deutschen Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe direkt überzeugen. Ich darf deshalb allen, die in irgend einer Form an der Bewältigung der Folgen der Katastrophe beteiligt waren und noch sind, bestens für ihr Engagement danken.

Gerade der Zivilschutz wird noch für längere Zeit gefordert bleiben. Die Schäden sind gewaltig, das Aufräumen sehr zeitintensiv. Die Instandstellungsarbeiten müssen geplant und die Hilfskräfte gezielt eingesetzt werden. Die Solidarität zwischen den Kantonen ist bereits angelaufen und weiterhin gefragt. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz hat deshalb eine Koordinationsplattform eingerichtet. Sie soll es den Kantonen ermöglichen, Angebot und Bedarf an Unterstützung und Hilfe leichter zusammenzubringen. Ich konnte feststellen, dass die interkantonale Solidarität spielt und dass Zivilschutzorganisationen aus nicht betroffenen Kantonen bereit sind, den von den Hochwassern betroffenen Kantonen Unterstützung anzubieten. Diese Hilfe wird noch während Monaten und wohl Jahren vonnöten sein. Umso mehr danke ich allen Partnerorganisationen sowie auch der Armee für das grosse Engagement.